# Lecha Patriot.

### Berichtigung.

Als wir letzte Woche den Artikel niederschrieben, worin die Thatsache gemeldet wurde, daß Herr Godfried Peter, von Heidelberg uns solche „Rausers" von Rüben zum Gescheuk machte, vernachlässigten wir zu sagen, daß Herr Peter dieses Jahr nicht weniger als 200 Buschel Rüben, mit wenigen Ausnahmen von derselben Größe, auf einem Viertel Acker Grund gezogen hat.—Wer kann dies bieten?

### An J. W. von Bethlehem.

Unser Freund J. W., von Bethlehem ist hierdurch benachrichtiget, daß wir durchaus jetzt noch nicht zugeben, daß wir dieses Jahr mit schweren Schweinen geboten sind. — Wir haben blos bis jetzt noch keine Erkundigungen eingezogen — wenn aber diese einmal wieder erhalten sind, so wird man wohl wieder nichts mehr von dem „Joe" den Taufscheinen und dem Darmschmalz hören können.

### Pferd gestohlen.

Während der letzten Woche, eines Nachts, wurde aus dem Stalle des Hrn. Lorenz Klein, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, ein werthvolles Pferd gestohlen. Am folgenden Tage fand man aber daßelbe auf der Straße in Süd-Wheithall Taunschip laufen. Ob nun der Dieb in Angst geraten war, oder ob er daßelbe nur eine gewiße Entfernung treiben wollte, dies ist und wird wohl ein Räthsel bleiben. Schaden kann es aber jedenfalls nichts, wenn man seine Ställe wohl verwahrt und verschließt.

### Falschmünzer unter uns.

In der letzten Woche tauchten auf Einmal einige Fremdlinge unter uns auf, und auch bald wurde man gewahr was ihr Geschäft sei, denn es ergab sich in einer kurzen Zeit daß sie falsche $5 Noten auf die „Leighton Bank" von Lowell Massachusetts, paßirt hatten.—Dieselbe sollen nicht so sehr leicht zu erkennen sein, und es ist daher nothwendig daß man auf seiner Huth ist.—Man soll, wie wir vernehmen, den Betrüger ziemlich nahe an den Fersen sein.

### Geld gestohlen.

In der letzten Woche ist einem gewißen Hrn. Schütz, auf Bunkerhill, in Bucks Caunty, eine bedeutende Summe Geld—man sagt zwischen 400 und 500 Thaler—aus seinem Hause gestohlen worden. Der Dieb, welcher ein Deutscher ist, deßen Namen wir nicht mit völliger Gewißheit in Erfahrung zu bringen im Stande waren, ist, nachdem er einer andern Person $380 zur Zurückgabe eingehändigt hatte, in der Nähe dieser Stadt verhaftet worden, und befindet sich nun sicher in dem Gefängniß.

### Eine liberale Collektion.

Die Lecha Caunty Bibelgesellschaft hielt am letzten Sonntag eine Versammlung in der gemeinschaftlichen Kirche in Heidelberg Taunschip, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr Derr, von Allentaun, eine sehr geschickte Predigt gehalten haben soll. Die dabei gehobene Collektion soll ganz liberal ausgefallen, und noch nie soll eine größere Summe bei einer ähnlichen Versammlung, wo nur einmal Gottesdienst gehalten worden ist, für diesen so sehr löblichen Zweck in diesem Caunty hergegeben worden sein. Dies spricht wahrlich sehr gut für jene Gemeinden, und liefert wieder einen neuen Beweiß, daß man nirgendswo mehr christlich- und liberalgesinnte und wohlthätige Bürger antrifft, als gerade in den Heidelberger Gemeinden.

### Kirchliches.

Wie wir vernommen haben, so wird der Ehrw. Dr. Nathan Jäger, von Bethlehem, am nächsten Sonntag, des Vormittags, in der hiesigen Lutherischen St. Paulus Kirche predigen.

So ist auch am letzten Sonntag von der Kanzel der besagten Kirche, die Anzeige gemacht worden, daß auf den 2ten Christtag, als Sonntags den 26sten December, eine Wahl für einen Prediger für jene Gemeinde, die gegenwärtig ohne einen Seelsorger ist, gehalten werden soll. — Der Kirchenrath hat den Ehrw. Hrn. B. W. Schmauck, von Lancaster, und den Ehrw. Hrn. W. G. Mentzing, von Pottsville, welche beide auf Verlangen Besuchpredigten hier gehalten haben, als Candidaten für gedachte Stelle aufgestellt.

### Das Alarm-Schloß.

Vor einigen Tagen ereignete sich wie wir hören, folgender Vorfall in dem Stohr des Herrn Miller, in Germansville, Lecha Caunty:—Es kam nämlich ein dort ziemlich wohl bekannter Loafer, der jedoch kein dortiger Einwohner ist, sondern von einer andern Gegend dahin kam, in den besagten Stohr.—Die Gelegenheit wurde dann erwartet, als der Stohrhalter in den Keller gieng, und kaum hatte sich derselbe entfernt, so scheint es, als sei der Lachter Loafer mit dem Schloß der Geldschublade in Berührung gekommen, indem es, da es ein Alarm-Schloß ist, sich zum großen Schrecken des Finanzlers bald hören ließ, und sich von fremden Händen auch nicht wieder stillen ließ.—Der Stohrhalter war bald bei der Hand, und fand den Missthäter leichenblaß und beinahe bis zum Tode erschrocken. — Nach einem erhaltenen Verweiß und nach einem Versprechen künftighin diese Geschäfte nicht wieder zu betreiben, wurde ihm erlaubt von dorten abzuziehen, indem man versichert fühlt, daß durch seine Beängstigung, und damit daß wenn er immer nach dieser Zeit jenes Haus sieht, ihm sich jenes schauderhafte Schloß in den Sinn gerufen muß—schon hinlänglich gestraft ist.—Eine feine „Prügelsuppe" hätte ihm aber doch auch nichts geschadet.

☞ In Cincinnati wurde vor einigen Tagen ein weiblicher Dieb verhaftet und als man sie examinirte fand man unter den Hupps die folgenden Gegenstände versteckt: drei Handtücher, zwei Tischtücher, ein Spiegel, drei Trinkgläser, ein paar Hosen und eine Flasche Maderiawein.

☞ Unterschreibt für den „Lecha Patriot."

## Wieder ein Sieg!

### Hurrah für die Stadt Neuyork!

Bei der am vorletzten Dienstag in der City Neuyork gehaltenen Wahl, haben die Republikaner einen glänzenden Sieg errungen. Sie erwählten nämlich ihren Controller mit einer schönen Mehrheit über seine beiden Gegner, trotzdem daß noch bei der soeben abgehaltenen Staatswahl jene Stadt eine solch große Mehrheit für die Loko Foko Parthei gegeben hat.—Die Stimme stand wie folgt.

| | |
|---|---|
| Haws, Republikaner, | 31,800 |
| Purser, Tam. Demokrat, | 18,049 |
| Rußel, Anti Tam. do. | 11,916 |

Hieraus ersieht man daß Haws 1695 Stimmen Mehrheit über seine beiden Gegner erhalten hat.—Charles Brüninghausen, Republikaner, und Isaac Townsend, Demokrat, sind zu Armenhaus Gouvernören erwählt, und aus den 9 Aldermänner, die erwählt worden sind, erwählten die Republikaner 5.—Auch als Schulbeamten erwählten die Republikaner eine Mehrheit ihrer Candidaten.—Dies ist wahrlich ein unerwarteter und großer Triumph, und es scheint wirklich als sollte die Loko Foko Parthei in dem ganzen Norden, auf Einmal, vernichtet werden. — Hurrah für die City Neu-York!

## 35. Congress.

### Die Eröffnung der zweiten Sitzung.

Washington, Dec. 6.—Im Senat antworteten 50 Glieder, als die Namen abgerufen wurden.—M. W. Cortes, erschien und wurde als Senator für den Staat Delaware eingeschworen. Auf Antrag wurde das Haus in Kenntniß gesetzt, daß der Senat bereit sei, zu Geschäften zu schreiten.—Die gewöhnliche Committee wurde dann bestimmt, um ebenfalls dem Presidenten diese Nachricht zu überbringen. — Um 10 Minuten vor 2 Uhr ging die Botschaft ein, und nach Verlesung derselben verordnete dieser Körper 20,000 Copien drucken zu laßen. — Senator Bigler, der diesen Antrag stellte, mag am jüngsten Tage sich für diese Papierverschwendung rechtfertigen. Senator Hale beschwerte sich in seiner witzigen Weise über die Geschichte der Kansasfrage, die der Präsident in der Botschaft gegeben, weil sie mit der Wahrheit nicht übereinstimme. Es sei allerdings nur der Vorsehung das Verdienst zuzuschreiben, daß sie uns den Kansaswirren gerettet. Ohne die Vorsehung steckten wir am Ende noch jetzt darin. Die Vorsehung habe den Präsidenten durch die Niederlage in seinem eigenen Staate und seiner eigenen Stadt heimgesucht und er freue sich, daß den Präsident gleich Hiob die Ruthe segne, die ihn gezüchtigt. Er vermißt in der Präsidenten-Botschaft eine Erklärung, warum es nöthig geworden sei, gleich nach der Wahl einen neuen Gesandten nach Wien zu schicken. Sei etwa Oestreich ein Hospital für die im Wahlkampfe Verwundeten? ꝛc.

Haus. — Um 12 Uhr wurde das Haus zur Ordnung gerufen, und nachdem ein Gebet gefolgt war, ergab es sich daß 200 Mitglieder gegenwärtig waren.—Die Committee um den Presidenten zu benachrichtigen daß das Haus organisirt sei, wurde sodann ernannt, die Stunde zur Eröffnung der Sitzung auf 12 Uhr festgesetzt, und die Sitze verloost, worauf die Botschaft des Presidenten erhalten und verlesen wurde, wo sich alsdann beide Häuser vertagten.

Dec. 7.—Im Senat erschien Hr. Bayard, von Delaware, und nahm seinen Sitz ein.—Nach noch einigen ganz unwichtigen Geschäften vertagte sich dieser Körper bis zum Donnerstage.

Haus. — Im Hause machte Gen. W. H. Keim von Pennsylvanien seine Erscheinung, wurde beeidigt und nahm seinen Sitz ein.—Herr Dewart von Pennsylvanien, bot einen Beschluß an für die Erhöhung des Zolles auf Eisen und Kohlen und dehnte auf Wunsch mehrerer anderer Mitglieder diesen Antrag auch auf andere des Zollschutzes bedürfende Gegenstände aus. Der Antrag wurde nicht für dringlich erklärt, weil nur 102 gegen 87 dafür stimmten und er somit nicht die erforderlich zwei Drittel Stimme erhielt.

Dec. 8.—Heute war keines der Häuser in Sitzung.

Dec. 9.—Die Verhandlungen des Senats waren heute äußerst unwichtig.

Haus. — Im Hause wurden die stehenden Committeen angezeigt, worauf Morris von Philadelphia, die Anzeige machte, daß er bei erster Gelegenheit eine Bill einbringen werde, für die freie Einfuhr von Salz und Zucker, eine Bill dem Volke von Territorien die Erlaubniß gebend, ihre eigene Gouvernöre und andere Beamten zu erwählen, und ebenfalls eine Bill, die Naturalisationsgesetze abzuändern.

Dec. 10.—Im Senat wurden heute Berichte und Mittheilungen von den Ministerien des Innern und der Finanzen eingesendet, und nachdem bestimmt worden war, daß das wichtige Geschäft der Ernennung der stehenden Committeen am künftigen Montag vorgenommen werden sollte, vertagte sich der Senat bis dahin.

Haus.—Im Hause wurde die Zulassung von Lieutn. Mowry als Delegaten von Arizona durch Boyce von Süd-Carolina beantragt. Da Jones von Tennessee aber dagegen Einwand erhob, weil Arizona als ein Theil des Territoriums Neu Mexico bereits durch einen Delegaten im Congreße mit vertreten sei, so wurde dem Antrage vorläufig keine weitere Folge gegeben.

Ueber die Absetzung des Richter Watrons von Texas wurde dann eines Langen und Breiten verhandelt, ohne daß die Debatte zu einem Schlusse gekommen wäre.

Dec. 11.—Im Hause wurden heute 20,000 Copien der Botschaft des Presidenten zum Druck beordert, dann wieder der Fall des Richter Watron's bis zum Aufbruche besprochen, ohne daß man damit zu einem Schluß kam.

### Einbruch in Allentaun.

Eines Nachts in der letzten Woche verschaffte sich ein oder mehre Bösewichte Eingang in den Keller unseres Nachbars, Hrn. Jonas Reinschmidt, in dieser Stadt, und stahlen daraus alle vorhandene Grundbeeren und Rothrüben, so wie auch eine bedeutende Quanität Sauerkraut, u. s. w.—Von den Dieben hat man bisher noch keine Spur entdeckt. Wieder ein Beweiß daß man seine Häuser und Keller wohl verwahren sollte, und besonders jetzt, da die Landstreicher so sehr zahlreich in unserer Gegend umher schleichen.

### Unglücke.

Am letzten Montag hatte die Ehegattin des Hrn. Levi Simon, von dieser Stadt, das Unglück, auf dem Eis zu fallen, und einen Arm zu brechen.

Ein ähnliches Unglück ist vorletzte Woche der Gattin des Achtb. Peter Neuhard widerfahren.

### Die zwei Bildniße!

Ein Maler bildete ein betendes Kind ab, wie es neben seiner Mutter kniete, die ihm zärtliche Blicke zuwarf. Die gefalteten warmen Hände zusammengedrückt; die rosigen Wangen zeugten von Gesundheit, das sanfte blaue Auge blickte aufwärts mit dem Ausdruck der Andacht und des Friedens. Dieses Bild des jungen Robert war dem Maler sehr theuer, er hatte große Mühe darauf verwendet; er hängte es in seinem Kunstzimmer auf und nannte es: "Die Unschuld."

Jahre verfloßen und der Maler wurde ein alter Mann; das Gemälde der Unschuld ziert noch immer die Wand seines Zimmers. Er hatte oft daran gedacht, ein Gegenstück zu seinem Lieblingsbild zu malen, aber die Gelegenheit hatte sich nicht gefunden. Er suchte ein in die Augen fallendes Bild der Schuld. Endlich, bei einem Besuch in einem Gefängniß der Umgegend, erreichte er seinen Zweck.

Auf dem feuchten Boden des Kerkers lag ein elender Verbrecher in schweren Ketten; er bieß Maller. Abgelebt war sein Körper, seine Wangen erbleicht, unaussprechliche Angst blickte aus seinem hohlen Auge; das Gepräge des Lasters lag in seinem Angesicht, mit dem Stempel der Schuld war seine Stirne gebrandmarkt, und schauerliche Verwünschungen quollen aus seinem lästernden Munde hervor. Der Maler bildete ihn nach dem Leben ab und nahm das Meisterstück seines Pinsels nach Hause; die Bilder des jungen Robert und des alten Maller wurden nebeneinander in seinem Zimmer aufgehängt, das eine ein Bild der Unschuld, das andere ein Bild der Schuld.

Wer war aber der junge Robert, der betend neben seiner Mutter in Andacht kniete. Wer war der alte Maller, der in Handschellen auf dem Boden des Kerkers lag, fluchend und lästernd? Ach! beide sind ein und derselbe! Von schlechten Kameraden auf Sündenwege verleitet, konnte der junge Robert nur bitteres Leid finden. Die Stirne, welche in der Kindheit von Friede und Freunde glänzte, wurde im Alter von Schuld und Schande verfinstert; das Herz, das einst eine Wohnung der Glückseligkeit war, wurde hernach eine Behausung der Angst.

Väter, erzählet es euren Kindern! Mütter, flüstert es euern noch stammelnden Kleinen in die Ohren, damit sie bei Zeiten die Macht der Sünde die Schwachheit und Unzuverläßigkeit des Menschenherzens kennen lernen. Jung und Alt wandle demüthig vor Gott und bete: "Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel." Psalm 17, 8.

### Die Wahrheit kommt heraus.

Wie man vernimmt legen die Demokraten von Berks einen großen Theil der Schuld ihrer am 12. October erlittenen Niederlage den Deutschen zur Last, welche diesmal nicht, wie gewöhnlich, die Augen zumachten und für Alles stimmten was demokratisch hieß — namentlich, daß viele Deutsche nicht für Jones stimmten.—Sie mögen wohl recht sein in ihrer Meinung, denn wir kennen selbst mehrere Deutsche, die diesmal eine Ausnahme von der Regel machten, indem sie für Maj. Schwartz stimmten, weil sie glaubten ihre nächsten Interessen besser dadurch zu fördern. Da es bisher als eine feststehende Bedingung erachtet wurde, daß ein deutscher Adoptivbürger auch ein sogenannter Demokrat sein muß, so hat das erwähnte selbstständiges Handeln der Deutschen einige hiesige Lokos, die wir mit Namen nennen könnten, empört, welche nun mit der Wahrheit herauskommen. Einer davon, der ein Amt hält, welches er durch die Mithülfe deutscher Stimmen erlangt hat, sagte schon vor der Wahl, als die Absicht der Deutschen kund wurde: „Wenn die Deutschen unsere Partie verderben, so wird die Partie dafür sorgen, daß sie erst nach 21jährigem Aufenthalt in diesem Lande stimmen dürfen." Nach der Wahl haben sie sich noch Anderer ähnlicher Ausdrücke bedient. Dies ist demokratische Nichtswisserei oder Nativismus, womit sie gewöhnlich ihre politische Gegner zu beschuldigen pflegen. Gelegentlich kömmt die Wahrheit heraus und es findet sich dann, daß die Demokraten eine besondere Liebe hegen für deutsche Stimmen, aber nicht für die Deutschen selbst.—(Beob.

### Daniel Webster

erzählte oft in munterster Laune im engen Freundeskreise die „Geschichte eines Paar Hosen des Predigers Searl." An einem schönen Sonntag Morgen, im Herbst, holte der Ehrw. Pastor Searl seine Hosen vom Speicher herunter, woselbst sie den Sommer zugebracht, und von welchen während dieser Zeit die Wespen Besitz genommen und sich darin einquartirt hatten. Nach langen Anstrengungen gelang es dem Ehrwürdigen die Eingedrungenen zu vertreiben, und sich wieder vollständig in Besitz seiner „Unaussprechlichen" zu setzen, indem er diesi anzog und zur nahen Kirche ging.

Während er nun hier der versammelten Gemeinde aus der Bibel vorlas, fühlte er den Dolchstich eines dieser dünnleibigen Geschöpfe. Er sprang auf der Kanzel umher und schlug wie rasend auf seine Beine; er hätte vor Schmerzen schreien mögen, doch je mehr er umherhüpfte, desto heftiger stachen die Wespen in das ehrwürdige Fleisch des Pastors.

Die Leute glaubten er sei verrückt geworden, und sie wußten nicht recht, was sie mit ihrem Hirten anfangen sollten; endlich erklärte dieser die Sache seiner Gemeinde, indem er sagte: „Brüder, seid nicht besorgt; das Wort Gottes ist in meinem Munde, aber der Teufel steckt in meinen Hosen."

### Ein theures Schaaf.

Bei der letzten Court der vierteljährlichen Sitzungen von Berks Caunty, wurde ein Prozeß zwischen Andreas Nestor und John Heinrich, beide von Albany Taunschip, verhandelt, wegen dem Besitzthum eines Schaafes. Dasselbe war im Besitze des Verklagten, der Kläger beanspruchte es als sein Eigenthum, und der Besitz desselben wurde von beiden Seiten warm bestritten. Die Jury glaubte den Verklagten unrechter Weise im Besitz des Schaafes und gab ein Verdikt zu Gunsten des Klägers für die Summe von $11,38, als den Werth des Schaafes, und Bezahlung der Unkosten, welche sich auf nahe $300 belaufen. Hier findet das Sprüchwort: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß," in der That volle Anwendung.—Schnellp.

☞ Der Cranberry Handel wird in Jovean Caunty, Wisconsin, recht großartig betrieben.—Im verflossenen Sommer sollen von da 28,000 Buschel auf den Markt gebracht worden sein, welche $58,146 einbrachten.

☞ Eine Mutter und ihre vier Töchter, wohnhaft zu Northampton, Massachusetts, hatten zusammen bereits 17 Ehemänner. Die Mutter und eine der Töchter hatten jede 4, und die Anderen jede drei.

☞ In Miami, Florida, haben sich plötzlich wieder 80 Siminolen-Indianer sehen lassen.—Außerdem sollen sich noch 130 im Innern befinden. Man befürchtet neue Raubzüge der Rothhäute.

☞ In Cincinnati starb unlängst eine Frau, welche sich durch Orgelspiel und Singen auf der Straße $8,000 erworben hatte.

(Eingesandt.)

### Obstbäume.

Bekanntlich sind seit Jahren viele Obst-, mitunter auch Schattenbäume, aus andern Staaten nach Lecha Caunty gebracht und an hohen Preißen verkauft worden, und die von den besten Arten sein sollen. Erfahrung hat mich gelehrt daß dies nicht der Fall ist. Diese Bäume wurden gepflanzt, und die Frucht die sie hervorbrachten war im Geringsten nicht beßer als diejenige die unsere hiesige Bäume hervorbringen. Diese fremden Bäume—wenigstens die meinige—wuchsen im ersten und zweiten Jahre gut genug, aber im dritten Jahre schienen sie ihren Wachsthum wieder allmählich zu verlieren, und viele davon sind wirklich wieder gänzlich abgestorben, unerachtet ich alle mir bekannte Handhabung angewendet hatte um sie am Leben zu halten. Was ihre Krankheit war, weis ich eigentlich nicht, könnte aber sein daß sie fast halbtodt waren ehe sie hieher gebracht worden waren. Ich glaube daß der Obstzüchter am Ende viel beßer ab ist, wenn er die Bäume aus den Schulen hiesiger Gegend sich anschafft und pflanzt, dieselbe auf die rechte Art behandelt, und er wird so gutes Obst gewinnen—wenn die Witterung dazu geneigt ist—als in andern Staaten gezogen werden kann. Den Obstbaum in dieser Gegend will ich künftig suchen zu pflegen, ehe ich mich wieder mit unbekannten Bäumen aus andern Staaten ums Licht führen lasse. **Agriculturist.**

## Verheirathet:

Am 7ten December, in dem Allentaun Seminarium, durch den Ehrw. Philips, Herr Henry Worman, mit Miß Eva Ruf, beide von Durham Taunschip, Bucks Caunty.

(Eingesandt durch den Ehrw. Levi K. Derr.)

Am 1sten November, an der Wohnung der Braut, Herr Monroe J. Horner, mit Miß Jeanetta H. Dannehauer, beide von Tamaqua.

Am 21sten in Tamaqua, Herr William Sittler, mit Miß Maria Anna Schneider, beide von der Mahoney Valley, Schuylkill Caunty.

## Gestorben:

Am letzten Montag, in dieser Stadt, am Stickfluß, Rudolphus Charles, Söhnlein von Coleman A. G., und Catharina Keck, im 2ten Lebensjahre.

Kurz war dein Leben—früh kam der Tod;
Noch in der Unschuld Morgenroth,
Führt er dich von der Erde Pein
Als Engel in den Himmel ein.
Welch sel'ger Trost für Elternherzen,
So lindernd jetzt der Trennung Schmerzen
Die bei des Erst gebornen Scheiden
Die gramerfüllte Brust durchschneiden.

(Eingesandt durch Pastor L. K. Derr.)

Am 2ten November, in Tamaqua, an der Auszehrung, Eva Margaretha, Ehegattin von Herrn John Krell, in einem Alter von 23 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen.

Am 5ten November, Friedrich, Söhnchen von George und Catharina Ziegler, im 3ten Lebensjahre.

Am 9ten November, Anna Elisabeth, Ehegattin von Herrn Peter Fiehler, in ihrem 51sten Lebensjahre.

Am 28sten November, in Newkirk, Sophin, Töchterlein von Christoph und Anna Elisabeth Kester, im 2ten Monat seines Alters.

## Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flauer (Bärrel) | $5 75 | Butter (Pfund) | 22 |
| Waizen (Buschel) | 1 15 | Unschlitt | 10 |
| Roggen | 75 | Schmalz | 10 |
| Welschkorn | 65 | Wachs | 25 |
| Hafer | 35 | Schinkenfleisch | 10 |
| Buchwaizen | 50 | Seitenstücke | 8 |
| Flachssaamen | 1 37 | Aep.-Whiskey (Gal) | 28 |
| Kleesaamen | 4 50 | Roggen-Whiskey | 26 |
| Timothysaamen | 2 00 | Hickory-Holz (Klaft.) | 4 50 |
| Grunddeeren | 60 | Eichen-Holz | 3 25 |
| Salz | 50 | Steinkohlen (Tonne) | 3 00 |
| Eier (Dutzend) | 20 | Gyps | 4 00 |

Lecha Caunty Pferde-

## Versicherungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder dieser Gesellschaft werden sich versammeln an dem Hause von Herman M. Fetter, in Süd-Bethlehem, am Samstag den 1sten Januar, 1859, um 10 Uhr Vormittags, allwo eine Wahl für Beamten für das eintretende Jahr gehalten und die jährliche Rechnung stattfinden soll.

Ein Beschluß wurde ehedem angenommen, daß nach dieser Zeit kein Collektor angestellt werden soll; daß alle Gelder an den Secretär bezahlt werden sollten; und daß alle Solche die für einen längern Zeitraum als 3 Jahre im Rückstande sind, nachher nicht mehr als Mitglieder anerkannt werden sollen.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Robert Oberly, Sekretär.

Dec. 15. *3m

Alle, die nach einem milden Klima, guten Boden und guten Markt auswandern wollen, lesen die Anzeige "Sammonion Ländereien."

## Zustand der Allentaun Bank, Dec. 6, 1858.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Capital-Stock, | $160,000 00 | Discentirte Bills, | $305,494 42 |
| Umlauf, | 169,420 00 | Judgments, | 8,149 02 |
| Depositen, | 49 948 87 | Von Banken fällig, | 21,728 44 |
| Schuldig an Banken, | 11,361 93 | *Noten u. Checks von andern Banken, | 7,393 32 |
| Schuldig der Republik, | — — | Specie, | 44,427 81 |
| Unbezahlte Dividende, | 1,705 60 | Liegendes Vermögen, | 9,000 00 |
| Discontos, | 603 72 | Ausgaben, | 175 29 |
| Profit und Verlust, | 964 50 | Suspense Rechnung, | 1,628 37 |
| Contingent Fond, | 5,000 00 | Protest Rechnung, | 83 45 |
| | $398 040 12 | | $398,040 12 |

* Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth mit Specie.

Ich bescheinige, daß das Obige eine wahre Darstellung ist von dem wirklichen Zustande der Bank am besagten Tage.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterzeichnet vor mir, Dec. 15, 1858. J. F. Ruhe, Friedensrichter.


Großer und prachtvoller Einkauf für die

# Feiertage.

Eine herrliche Auswahl Gegenstände für

Neujahrs- oder andere

und Christtags-

# Festgeschenke.

Die Unterzeichneten haben soeben einen herrlichen und prachtvollen Einkauf von

## Allen Arten Bücher,

Papier, Schreibmaterialien, Perfumereien und Verschiedenheiten ausgepackt, in ihrem wohlfeilen Buchstehr zwischen dem Marktviereck und Hagenbuch's Gasthaus—einen Einkauf wie nie zuvor—den wir auch wieder an den allerbilligsten Preißen ablaßen werden. Darunter sind zu finden:

Ein allgemeines Sortiment der Werke der Amerikanischen

## Traktat-Gesellschaft.

☞ Welche wir positive an den Preisen der Gesellschaft verkaufen. Kommt und sehet! ☜

Sonntagsschulbücher, deutsche und englische, von allen Arten, die wir an Philadelphia Preisen liefern können.

Bibeln und Testamente—deutsche und englische—von allen Größen und Einbänden, mit und ohne Bilder, wie man sie wünscht.

Gebet- und Gesangbücher von allen Arten—Predigtbücher und andere Erbauungsschriften.

Blänkbücher — Ledgers von allen Größen, Tagebücher, Paß-, Memorandum und Reisetenbücher, eine unübertreffliche Auswahl.

Pocketbücher, Port Monnais und dergleichen, die sich gar nicht bieten laßen.

Ein großes Assortement Schreibpapier, Packpapier, etc., Fancy und gewöhnliches Briefpapier, von jeder Benennung und Qualität.

Brief-Umschläge (Envelopes) von allen Sorten.

Englische und Deutsche Schulbücher von allen Arten, solche die in der Umgegend allgemein gebraucht werden — wohlfeiler hier zu haben als irgendwo sonst außerhalb Philadelphia. Ebenfalls

Gold-, Stahl- und Gänsefedern,

Schwarze, rothe und blaue Schreibtinte, so wie zugleich herrliche Schreibfluid.

Tintengläser, Tintenpulver und Schreibsand.

Deutsche und Englische Calender für 1859, sind beim Einzelnen und Großen zu kaufen.

Landkarten, Albums und Bilder von allen Arten und Preißen.

Perfumereien—als Cologne Wasser, Haaröl, so wie auch von der besten fancy Seife.

Zahnbürsten, Zahnpulver, und hunderterlei andere Artikel, die wir nicht hier benamen können.

☞ Stohrhalter und andere Personen welche irgend etwas aus unserem Fache brauchen, thun wohl wenn sie bei uns anrufen, denn wir verkaufen unsere Artikel alle so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler, als man sie irgend sonstwo in der Gegend bekommt.

Keck, Guth und Helfrich.

## Der Bruder Jonathan

für die Feiertage ist erhalten und wie gewöhnlich elegant mit Bildern ausgestattet — eine herrliche Nummer — zu haben an dem gewöhnlichen Preis bei Keck, Guth und Helfrich.


## Allentaun Akademie.

Eine Examination der Claßen in diesem Institute wird gehalten werden während der nächsten Woche wie folgt:

Primary Departement am Montag den 20sten December.

Junge Ladies, am Dienstag und Mittwoch.

Junge Gentlemen, am Mittwoch u. Donnerstag.

Allgemeine Uebungen am Freitage.

Eltern und Freunde sind achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

Nach der Christtags-Ruhezeit, wird die Schule ihre Pflichten wieder antreten, und zwar am Montag den 3ten Januar.

Zöglinge werden zu irgend einer Zeit angenommen und bezahlen nur von der Zeit da sie eintreten.

| | |
|---|---|
| Primary per Viertel, | $4 00 |
| Gewöhnliche Englische Zweige, | $4 50 bis 5 00 |
| Höhere " " mit Griechisch und Lateinisch | 6 00 |
| " " " und Französisch | 7 50 |
| Musik, | 8 00 |
| Für den Gebrauch des Pianos für Uebung | 2 00 |
| Zeichnen, | 2 00 |
| Feuerung für den Winter, | 50 |

Einige Zöglinge werden in der Familie des Prinzipals angenommen und zwar an $40 per Viertel für Boarding, Waschen und Unterricht in allen Zweigen, mit Ausnahme von Musik und Zeichnen.

J. M. Gregory, Prinzipal.

December 15. nq1m

Lecha Caunty

## Bibel-Gesellschaft.

Eine Versammlung der Lecha Caunty Bibel-Gesellschaft wird gehalten werden auf Samstags Abends, den 1sten Januar, 1859, in der Reformirten Kirche, in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty. Es wird erwartet daß die Mitglieder sich pünktlich einfinden, und so ist auch das ganze Publikum achtungsvoll eingeladen beizuwohnen. Auf Verordnung der Board der Verwalter.

B. F. Trexler, Sec.

## Assignie-Verkauf

von sehr schätzbarem liegendem Eigenthum.

Auf Donnerstags den 30sten December, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause von Charles H. Hagenbuch, in der Stadt Allentaun, folgendes schätzbare liegende Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen an der Union Straße, zwischen der 8ten und 9ten, der besagten Stadt, worauf errichtet ist

Ein neues zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus.

Es befinden sich auch eine Anzahl gute Obstbäume auf der Lotte und dieselbe ist herrlich gelegen und gewährt einen sehr schönen Ueberblick über die Allentaun und Port-Clinton Riegelbahn für eine bedeutende Entfernung.

No. 2—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen ebenfalls an der Union Straße, der besagten Stadt, und gränzet an obenbeschriebene Lotte. Darauf ist errichtet

Ein neues dreistöckigtes backsteinernes Wohnhaus.

Dies ist sehr werthvolles und besonders gewünschtes Eigenthum.

No. 3—Eine andere Lotte Grund,

gelegen gleichfalls an der Union Straße wie vorbesagt, und gränzet an die letztbeschriebene Lotte. Darauf ist errichtet

Ein neues dreistöckigtes backsteinernes Wohnhaus.

Auch dies ist herrliches und vielgesuchtes Eigenthum.

No. 4—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen an der Turner Straße, der besagten Stadt Allentaun, zwischen der 9ten und 10ten Straße, enthaltend 20 Fuß in der Front und 110 Fuß in der Tiefe.

No. 5—Eine andere Lotte Grund,

gelegen an einer privat Alley, zwischen der Turner und Chew Straße. Auch dies ist ein werthvolles Grundstück.

No. 6—Ein Strich Holzland,

gelegen in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, unweit Jeremiah Troxell's Gasthaus, enthaltend 4 Acker, mehr oder weniger.

Es ist dies Eigenthum welches durch John Buchecker, zum Nutzen seiner Creditoren, an mich überschrieben worden ist.

### Ebenfalls:

Auf Freitags den 31sten December, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause von Thomas Lichtenwalter, in der Stadt Allentaun, folgendes Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

Sieben herrliche backsteinerne Wohnhäuser,

gelegen nebeneinander an der 10. Straße der Stadt Allentaun, zwischen der Hamilton und Linden Straße, wovon das eine am Ecke auf eine gewünschte Weise für ein Gasthaus eingerichtet ist. Alle die Häuser sind neu, sind 3 Stock hoch, und in allen Hinsichten vortrefflich eingerichtet. Diese Häuser werden natürlich alle einzeln versteigert werden.

Ferner:—Eine Grundlotte,

gelegen ebenfalls an der 10ten Straße der Stadt Allentaun, enthaltend 96 Fuß in der Front, mehr oder weniger.

Gleichfalls:—Eine Grundlotte,

gelegen an der Linden Straße der besagten Stadt, gränzend an letztbenamte Wohnhäuser Lotten, enthaltend 500 Fuß, mehr oder weniger, in der Fronte an besagter Linden Straße. Diese zwei letztbenamte Grundstücke sollen in 20 Fuß Lotten oder wie es Käufer am schicklichsten sein sollte, verkauft werden.

Es ist dies Eigenthum welches durch Steyer und Buchecker, zum Nutzen ihrer Creditoren, an mich überschrieben worden ist.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Benjamin J. Hagenbuch,
Assignie von Steyer und Buchecker.

December 15, 1858. nq2m

Lecha Caunty gegenseitige Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

## Nachricht.



Die jährliche Versammlung besagter Gesellschaft wird stattfinden auf Montags den 3ten Tag Januar nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am öffentlichen Hause von Henry Gorr, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, indem neben den gewöhnlichen Geschäften, eine Wahl gehalten werden soll um zwölf Verwalter zu erwählen für künftiges Jahr; auch soll zur nämlichen Zeit und Ort durch Stimmenmehrheit entschieden werden, ob Anspruch bei der nächsten Gesetzgebung gemacht werden soll für ein Zusatz zu der Incorporations-Akte besagter Gesellschaft, welche dieselbe authorisirt auch Pferde gegen Diebstahl zu versichern. Auf Verordnung der Board.

Reuben Stähler, Secretär.

N. B.—Alle Glieder der obigen Gesellschaft, die es unterließen ihre Taxen an Horatia Herzog (der deswegen an bestimmten Tagen und Plätzen im Bezirke der Gesellschaft gegenwärtig war,) abzubezahlen, sind hiermit dringend ersucht die erwähnten Taxen binnen 30 Tagen an den Unterschriebenen Schatzmeister zu entrichten, widrigenfalls folgen Unkosten ohne